

in der Form anzunehmen ist, daß durch die Großmassenbewegung der Weyregger Bach an den orographisch linken Gegenhang abgedrängt wurde bzw. eventuell wird und dort das Ufer erodiert.

Die Schuttstrombildungen in den morphologischen Grabenbildungen sind als rezent aktiv einzustufen. Im Gegensatz zu diesen als aktiv eingeschätzten Teilen dieser

Großmassenbewegung zeigen sich an den morphologischen Rückenformen 400 bzw. 1000 m östlich des Klausgrabens die Bewegungen morphologisch nur mehr durch Rückfallkuppen und Geländekanten.

Sie sind als fossil einzuschätzen und besitzen bezüglich ihrer Aktivität eine andere Wertigkeit als die oben beschriebenen Bereiche.

## Blatt 69 Großraming

### **Bericht 1993/1994 über geologische Aufnahmen von Massenbewegungen im Bereich der Flyschzone und in den Nördlichen Kalkalpen auf Blatt 69 Großraming**

DIETER FELLNER

Auf Grund einer Anregung von Dr. H. EGGER (Geologische Bundesanstalt) erfolgten systematische Aufnahmen von Massenbewegungen auf ÖK 69 im Bereich der Flyschzone und überblicksartige Kartierungen der Massenbewegungsphänomene in ausgewählten Bereichen der Gosau sowie der Kalkalpen.

Zur Verfügung standen Luftbilder des Fluges KL 967 (1988) und die von H. EGGER kompilierte und mit einzelnen Massenbewegungseintragungen versehene geologische Karte ÖK 69 Großraming (EGGER, FAUPL et al.) im Maßstab 1 : 25000.

Ausgehend von Verdachtsflächen für Hanginstabilitäten auf Grund von Luftbilddauswertungen erfolgten gezielte Geländebegehungen, begleitet von Erhebungen behördlich bekannter „Rutschgebiete“ beim Amt der Wildbach- und Lawinenverbauung Steyr / Gebietsbauleitung für das Ennsgebiet und das untere Mühlviertel, den Gemeinden Garsten, Großraming, Kleinraming, Kürnberg, Laussa, Losenstein, Maria Neustift und Ternberg sowie der Güterwegemeisterei Grünburg.

Die kartierten Hanginstabilitätsphänomene ließen sich in der Regel gut mit den Ergebnissen der Erhebungen vor Ort korrelieren, wengleich das von Gemeindeorganen angegebene Flächenmaß der „Rutschgebiete“ die Flächen der vom Bearbeiter ausgeschiedenen „betroffenen Bereiche“ häufig bei weitem übersteigt. Maßgebend ist hierfür nach Ansicht des Autors unter anderem die Großzügigkeit privater Büros beim Ausscheiden von Gefährdungszonen im Rahmen von Auftragsarbeiten.

Besonders hervorzuheben sind auf Grund von Größe, Aktivität oder Gefährdungspotential

#### **Im Bereich der Flyschzone**

- Ausgedehnte aktive Hangkriechphänomene 500 m N bis 2000 m NE Dürnbach, die hier zu massenbewegungsbedingten Setzungen an einer Straße führten.
- Eine fossile Großmassenbewegung 2200 m NNE bis 1800 m N Ternberg.
- Zahlreiche kleindimensionale Hangkriechphänomene im Bereich Unter- bzw. Oberdammbach sowie im Be-

reich Mühlbach bzw. Anger, die hier einen flächenmäßigen Anteil von ca. 30 Prozent darstellen.

#### **Im Bereich der Kalkalpen**

- Ein fossiler Schuttstrom 1000 m WNW bis 2200 m NW des Schiefersteines (1206 m) mit hangaufwärts zunehmenden Anteilen an Felssturzblockwerk.
- Ein Felssturz-Murstromkomplex an der NE-Flanke der Tannscharte (1211 m), der wiederholt (1964, 1988) Murmaterial im Bereich der Gfallnauer Alm ablagerte, das seinerseits den Ausgangspunkt für Murstöße in den Sulzbachgraben darstellte.
- Ein Felssturz-Schuttstromkomplex 800 m SE bis 1200 m SW der Hohen Dirn (1134 m) ausgehend von schollenförmigen Absetzungen und einem Zerrgraben westlich der Anton Schlosser Hütte (1158 m).
- Sackungsphänomene 900 bis vermutlich 1900 m SE der Hohen Dirn.
- Drei aktive Erd- bzw. Schuttströme im Bereich Moosboden NW bis NNW des Höhenberges (875 m), 4,8 km N Großraming mit Längserstreckungen bis 1300 m. Der Erdstrom NW des Höhenberges wurde vermutlich durch Felsstürze aus dessen NW-Flanke aktiviert und wird durch zahlreiche Quellaustritte in Gang gehalten.
- Fossile Sackungsphänomene mit inkorporierten aktiven erdstromartigen Hangkriechphänomenen 2300 bis 1500 m WNW des Alterskogels (916 m).
- Eine 90.000 m<sup>2</sup> große aktive Rutschung 1,3 km WNW Brunnbach.
- Fossile Sackungsphänomene 600 bis 1000 m NNE des Rauchgrabeneckes (862 m).
- Zahlreiche kleindimensionale Hangkriechphänomene und schollenförmige Absetzungen an den ostgerichteten Isoklinalhängen des Rauchgrabeneckes und dadurch hervorgerufene Setzungsschäden an einer Straße.

Die Kartierungsergebnisse sind Gegenstand zweier im wissenschaftlichen Archiv der Geologischen Bundesanstalt abgelegter Karten:

- D. FELLNER (1994): Karte der Massenbewegungen der Flyschzone und angrenzender Bereiche auf ÖK 69 Großraming (A-10269-ÖK25V/69-3).
- D. FELLNER (1994): Massenbewegungen auf ÖK 69 Großraming - Südtel im Bereich der Gosau (A-10283-ÖK25V/69-4).

